

sich 9^d folgendergestalt aus: aber was lernen sie (die doctores) uns? nicht güts, an der heiligsten zeit sind wir am allerlichtfertigesten, wan sie es uns vertragen und nit darumb strafen. es ist euwer gewonheit, am eschermitwochen, so man die altar verhengt und dich zu hohen dingen ermant, so seind wir am allerverruchtesten. sie laufen darafter und seind so nerrisch u. s. w. hernach s. 21^b: wan man morn ein concilium berüfte, so betrachte was lüt man dar schickt, . . . lasz schon sein, dasz man doctores als gelehrte dar berüft, wenn wir schon dar kummen, was seind wir für lüt, wir seind nit wert. in dieser zweiten stelle könnte ein wirkliches wir, kein ihr gemeint sein, in der ersten aber nimmt der prediger den gegenüber der gemeinde ausgesprochenen tadel durch das wir nicht auf seine eignen schultern.

Herzog Heinrich Julius von Braunschweig s. 223. 224 lässt die ehfrau zu ihrem mann sprechen: sihe, wie wir nun stehen? als wenn wir uns be- than hetten, pfui scheme dich, du versofner heilloser mann! wolt ich dich doch wol umb einen finger winden. aber auf den abent, wann wir die nase wieder begossen haben, so wird kein teufel in der helle bleiben können. diese frau hatte weder ursache noch den willen ihres manns zu schonen, sie bedient sich der ihr geläufigen anrede mit wir.

Simplicissimus, im ratstübel Plutonis cap. 12 erzählt: Wallenstein, als er generalissimus war und eines tags vor seiner zelten stunde, da ihm viel oberste und andere cavallier aufwarteten, unter welchen sich ernanter sein alter camerad auch befande, rufte er denselben zu sich und sagte: ist er nicht der von N. und vor diesem neben mir page gewesen? jener antwortete mit einem tiefen bückling, ja, ihr fürstliche gnaden. nun wolan, sagte Wallenstein, was seind wir aber jetzt? ich bin, antwortete jener, oberstleutnant. du bist, sagte Wallenstein darauf, ein hundsutt, und kehrte sich damit hinumb seinem secretario befehlende, dasz er ihm von wegen alter bekantschaft 4000 reichsthaler geben sollte. dies was sind wir? redet zwar an, kann aber zugleich einen gedanken an die laufbahn des fragenden ausdrücken.

In der schon 1744 erschienenen verdeutschung von Holbergs dänischer schaubühne band 3, 76 in der reise zur quelle 3, 11 ruft Jeronymus aus: sind wir hier, mein unvergleichliches fräulein? das ist mir lieb, dasz sie so glücklich curiert worden. das original hat: er hun der mademoiselle? (ist sie da, mamsell?), det er mig kiert, at hun saa lykkelig er bleven cureret, gab also keinen anlass zu dem deutschen wir für die zweite person.

vgl. das wir und ir in der älteren predigt.

German. I, 446 b
sehent, damit gont wir umb (= ihr). Keiser. B. Braunschw. 49^d.
aber darumb sint wir die erzgel. warum? wir hant die zeichen des esels in uns. bilgen 128^a.

sihe was haben wir da? (was hast du da)? H. Julius p. 418.

Luther 24, 170 (1m.) macht zu ein knecht aller knecht? die glosse: am abent wenn wir trunken sind.

aber halt, Pfeffer, halt, sagt monieur Pouilly, wir haben noch mehr zu singen. Philander 2, 225. scheint spricht.

ein pharrex hebt auf do kanzel an: wir haben gefressen, wir haben gesoffen unsere sünde wie wasser hinein! Leipzig avant. 2, 139.

was sei aber wir? Meigenhuf 133, 2

vgl. in der zuschluß zu Abaker genüth. wer seid denn ich? ich hieauf ihr stachelreiben? ihr möget wol ein narr sein? der fragende was hier unerkant mit dem gefragten.

ah und du seind alte alchymisten. wir seind das meiststück noch schuldig. Schuppins 670.
sagte zu meinem obisten, was teufels machen wir? Singl. 788; was gilt's, wir wollen in 14 tagen aus einem andern tone miteinander schratzen. Telser 6, 1, 5.
was seind wir? Stockfish. Fischarts spiele 232. so zu nehmen?
je wollen wir uns immer adeln lassen? Sillampaupe Kranck. 32.

nun sind wir doch alle fein wieder zu hause, so pressen wir doch fein miteinander, 50.

Wir sind artige kinder mit unserm reiser, 161.

Wie stehts dorens, was haben wir gute neues? —

haben wir was neuer? Weise com. probe 180.

Das ist nicht für uns! sagt der lehrer, indem er dem schüler ein unerlaubtes buch wegnimmt.